



Aqua Alimenta
Make it flow Let it grow

Strategie 2021-2024

Für externen Gebrauch (Kurzversion)

Zürich, Dezember 2020



Aqua Alimenta

Stauffacherstr. 28, CH-8004 Zürich | +41 43 243 04 70 | info@aqua-alimenta.ch
www.aqua-alimenta.ch | PC 25-543543-9 | IBAN CH51 0900 0000 2554 3543 9

1 EINLEITUNG

Aqua Alimenta (vormals Wasser für die Dritte Welt – W3W) wurde 1998 in Oberburg (BE) gegründet. Kernpunkt der Tätigkeiten bildete während vieler Jahre die Produktion und Verbreitung der Pedalpumpe swiss-PEP. Mit dem im Jahr 2015 geänderten Namen von W3W zu «Aqua Alimenta» kam zum Ausdruck, dass neben dem Wasser auch die Ernährung respektive die Produktion von Nahrungsmitteln eine zentrale Rolle spielen soll. Dies widerspiegelt sich auch in der Vision und Mission von Aqua Alimenta:

Vision: Wir wünschen uns eine Welt frei von Hunger und Armut, in der Kleinbauernfamilien genügend und gesunde Nahrung produzieren und ein selbstbestimmtes Leben führen.

Mission: Wir setzen uns ein für eine produktive und ökologische kleinbäuerliche Landwirtschaft als Schlüssel zur Ernährungs- und Existenzsicherung. Kleinbäuerinnen und Kleinbauern können die Ernährung ihrer Familien sichern, durch bessere Erträge ein zusätzliches Einkommen erzielen und für die Entwicklung des ländlichen Raums wichtige Impulse vermitteln. Wir konzentrieren uns bei unserer Arbeit auf ausgewählte Länder Afrikas, Lateinamerikas und Asiens

Drei wichtige Ereignisse geben Anlass, diese neue Strategie zu entwickeln:

- Der sich weiter verschärfende Klimawandel: Trotz dem Pariser Abkommen ist keine Trendwende im Klimawandel absehbar. Die grossen Leidtragenden sind die marginalisierten Bevölkerungsgruppen in den Südländern.
- 2020 haben die sechs Schweizer NGO Fastenopfer, SWISSAID, Vivamos Mejor, Vétérinaires sans Frontières Suisse, SKAT Foundation und Aqua Alimenta die Allianz «sustainable food systems and empowered communities» (Sufosec) gegründet, die grössere Effizienz und Synergien anstrebt. Zusammenarbeit ist für eine kleine Organisation ein Schlüsselwort, wenn sie mit ihrer Arbeit mehr Wirkung erzielen will.
- Die Anfang 2020 ausgebrochene Corona Pandemie hat aufgezeigt, wie verletzlich die Begünstigten in den Projekten von Aqua Alimenta sind. Nicht so sehr, was ihre Gesundheit angeht, sondern vielmehr ihre nach wie vor grosse Abhängigkeit von Produktionsmitteln und Märkten.

2 UMFELDDANALYSE

2.1 Entwicklungsziele

Die UNO hat in einem partizipativen Prozess die Agenda 2030 erarbeitet, die sich in 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDG) mit 169 Unterzielen konkretisiert. Auch die Schweiz hat die Agenda als neuen universellen Referenzrahmen anerkannt. Aqua Alimenta orientiert sich an der Agenda 2030 und wird sich mit oberster Priorität für die Umsetzung von SDG 1 (Armut beenden), SDG 2 (Hunger beenden) sowie SDG 15 (Schutz der Landökosysteme), aber auch von SDG 13 (Bekämpfung des Klimawandels und dessen Auswirkungen) und SDG 17 (Globale Partnerschaft) einsetzen. Im Rahmen des SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) wird sich Aqua Alimenta für die Mobilisierung von Ressourcen vor Ort, für die Erhöhung der Bundesbeiträge für die Entwicklungszusammenarbeit, Technologie- und Wissensaustausch sowie die Stärkung der lokalen Fähigkeiten engagieren.

2.2 Hunger

Obwohl heute ausreichend Nahrungsmittel produziert werden, um alle Menschen zu ernähren, hungern weltweit noch immer 800 Millionen Menschen. Besonders betroffen von Hunger und Armut sind Kleinbauernfamilien in Ländern des Südens, also paradoxerweise diejenigen, die den Grossteil der Nahrung produzieren. Der von vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern propagierte Paradigmenwechsel in der Landwirtschaft, weg von der industrialisierten, monokulturellen und ressourcenintensiven Landwirtschaft, hin zur kleinbäuerlichen Agrarökologie, hat noch nicht wirklich stattgefunden. Aqua Alimenta wird sich deshalb schwerpunktmässig für das SDG 2 – den Hunger in all seinen Formen mittels ökologischer und nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion beenden – engagieren.

2.3 Armut

Die Ungleichheit hat zugenommen und die Schere zwischen Arm und Reich vergrößert sich. Oxfam International zeigt in einer Studie auf, dass 2016 die acht reichsten Milliardäre – alles Männer – mehr Vermögen besaßen als die gesamte ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Die «Verliererinnen und Verlierer der Globalisierung» finden sich jedoch nicht nur in Entwicklungsländern, sondern auch in Schwellen- und Industrieländern. Aqua Alimenta wird sich weiterhin für die ärmsten und marginalisierten Bevölkerungsgruppen einsetzen und ist überzeugt, dass eine gerechtere Verteilung der Ressourcen für eine nachhaltige Entwicklung zentral ist.

2.4 Schutz von Landökosystemen

Unter Landökosystemen werden gemeinhin Wald, Dauergrünland und Feuchtgebiete verstanden. Diese erfüllen nicht nur wichtige Funktionen wie Luft- und Wasserreinigung, Kohlenstoff- und Wasserspeicherung und Nährstoffrecycling, sie liefern auch ökonomisch relevante Produkte – sei es Holz, Nahrung oder sauberes Wasser. All diese Leistungen und Produkte werden einerseits zwar durch physikalisch-chemische und klimatische Bedingungen beeinflusst, andererseits seit Jahrtausenden durch die Landnutzung wesentlich mitgeprägt. Eine vielfältige Artenzusammensetzung und eine nachhaltige Nutzung erhöhen die Widerstandskraft und Stabilität der Landökosysteme. Sie vermögen den Lebensraum des Menschen am besten zu sichern. Während die Klimaänderung nur langfristig beeinflusst werden kann, lässt sich die Landnutzung kurzfristig ändern. So wird viel rascher eine nachhaltige Wirkung erzielt und zugleich die Schutzfunktionen der Landökosysteme gestärkt.

2.5 Klima

Die Umsetzung der international vereinbarten Klimaziele findet nur ungenügend statt und die gesetzten Ziele dürften nicht erreicht werden. Die Länder des Südens brauchen gezielte finanzielle Hilfe und Technologietransfer, denn sie leiden besonders stark unter dem Klimawandel. Für Kleinbauernfamilien werden lange Dürrezeiten oder Überschwemmungen zum existenziellen Problem. Die Ressource Wasser wird immer knapper und der Schutz und sorgsame Gebrauch nehmen entsprechend an Bedeutung zu. Aqua Alimenta wird sich für einen sorgsamen Umgang mit (Bewässerungs-)Wasser und den Schutz von Feuchtgebieten und Wasserquellen einsetzen. Wo nötig, wird Aqua Alimenta humanitäre Hilfe leisten, falls Interventionsgebiete von Umweltkatastrophen betroffen sind. Nothilfprojekte sollen aber in der Regel mit einem Entwicklungsprojekt einhergehen, um Notsituationen auf Dauer zu lösen.

2.6 Vernetzung

Die weltweite Vernetzung hat dank der modernen Kommunikationsmittel stark zugenommen. Einerseits ermöglichen sie, sich untereinander auszutauschen und zeitnah zu erfahren, was in anderen Teilen der Welt geschieht. Andererseits hat die gegenseitige Abhängigkeit zugenommen. Aqua Alimenta wird den Partner bei der Einführung und Nutzung moderner Informationstechnologien zur Seite stehen. Gleichzeitig sollen die Vernetzung mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft gestärkt und im Programmbereich Zusammenarbeitspotentiale genutzt werden, um Wirkung und Effizienz zu stärken.

3 STAKEHOLDER ANALYSE

Die wichtigsten Partner von Aqua Alimenta sind:

3.1 Geldgeber / Spenderinnen und Spender

Geldgeber sowie Privatspenderinnen und -spender machen die Arbeit von Aqua Alimenta überhaupt erst möglich. Ca. 60% der Einnahmen stammen von Stiftungen, knapp 15% von Privaten, ca. 15% von Gemeinden und Kantonen und der Rest von Firmen und Kirchgemeinden.

Die Privatspenderbasis von Aqua Alimenta ist überaltert (aus der Gründerzeit) und reduziert sich zunehmend. Es besteht noch keine Strategie, wie diese Lücke gefüllt werden kann.

3.2 Projektpartner

In Indien, Guatemala und Madagaskar sind unabhängige lokale NGO die Projektpartner von Aqua Alimenta. Sie setzen die Projekte / Programme um. In Westafrika ist eine lokale Struktur, die von Aqua Alimenta abhängig ist, für die Umsetzung des Programms zuständig (per 2023 soll eine unabhängige Organisation entstehen).

3.3 Begünstigte

Die Begünstigten der Projekte und Programme von Aqua Alimenta sind Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Madagaskar (Region Analamanga), Westafrika (Südwesten und Nordwesten von Burkina Faso, Süden von Mali, Norden des Togo und Norden der Elfenbeinküste), Indien (Bundesstaat Odisha) und Guatemala (Regionen Jalapa und Retalhuleu).

3.4 Partner NGO der Allianz «sustainable food systems and empowered communities» (Sufosec)

- Fastenopfer: Unter dem Motto «Wandel wagen – globale Gerechtigkeit fördern», fördert das katholische Hilfswerk soziale, kulturelle, wirtschaftliche und auch individuelle Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Lebensweise. Für den DEZA-Programmbeitrag ist Aqua Alimenta FO als strategischer Partner angeschlossen.
- SWISSAID: Swissaid setzt auf Selbsthilfeprojekte in den Bereichen Ernährungssicherung durch agroökologischen Landbau, Frauenförderung, Zugang zu Wasser und Unterstützung der Zivilgesellschaft. Darüber hinaus nimmt die Stiftung auf entwicklungspolitische Fragen in der Schweiz Einfluss.
- Vétérinaires Sans Frontières Suisse (VSF): Schweizer Ableger des internationalen VSF-Netzwerks. Projekte im Bereich Nutztierhaltung und Nothilfe.
- Vivamos Mejor: Lateinamerika-Hilfswerk mit den Schwerpunkten Schulbildung und Wasser.
- Skat Foundation: Wissensmanagement Organisation, Ableger der Konsulenten-Firma SKAT.

3.5 DEZA

Die DEZA spielt als Geldgeber und «Policy-Fabrik» eine wichtige Rolle und ist international auf höchster Ebene vernetzt. Im Rahmen der Allianz steht Aqua Alimenta nun in Verbindung zur DEZA und erhält für die Jahre 2021 – 2024 einen Programmbeitrag.

4 STRATEGISCHE SCHWERPUNKTE

4.1 Bewässerung

Bewässerung ist weiterhin eine der Haupttätigkeiten von Aqua Alimenta. Bis 2024 soll jedoch Gewicht auf vermehrtes Bewässerungswissen sowie zusätzliche Pumpsysteme gelegt werden.

4.2 Agrarökologie

Das Thema Agrarökologie soll weiter verstärkt werden. Agrarökologie umfasst eine Vielzahl von Prinzipien, die schrittweise eingeführt werden sollen.

4.3 Boden- und Wassermanagement

In den meisten Interventionsländern von Aqua Alimenta sinkt der Grundwasserspiegel konstant. Dies mindert sowohl die Verfügbarkeit von Trink- als auch von Bewässerungswasser. Hauptursache ist meistens Abholzung und die daraus resultierende Bodenerosion. Regenwasser fliesst oberflächlich ab und dringt nicht in den Boden ein. Zudem führt Erosion häufig zum Versanden von Wasserquellen.

4.4 Capacity Development

Capacity Development muss auf allen Ebenen stattfinden, um die Expertise der verschiedenen Akteure zu verbessern und ihre Unabhängigkeit zu stärken. Bei der Einführung neuer Themen kommt Capacity Development eine besondere Bedeutung zu.

4.5 Autonomie

Um ein selbstbestimmtes Leben zu führen, sollten Abhängigkeiten von externen Faktoren soweit wie möglich reduziert werden. Die Corona-Pandemie hat vielerorts aufgezeigt, wie abhängig die Zielgruppen von Aqua Alimenta vom Markt und externen Inputs sind.

4.6 Institutionalisation

Im Rahmen der Allianz und der Zusammenarbeit mit der DEZA sind institutionelle Minimalstandards eine Pflicht. Die Erfüllung dieser Standards erhöht die Chancen, dass Aqua Alimenta nach 2024 als gleichwertiger Partner in der Allianz mitmacht.

4.7 Fundraising

Das Fundraising von Aqua Alimenta ist stark auf institutionelle Geldgeber, insbesondere Stiftungen, ausgerichtet. Um die Risiken zu mindern, sollte das Fundraising diversifiziert werden.

5 STRATEGISCHE ZIELE

5.1 Erste Priorität

5.1.1 Ziel 1: Bewässerung

Bis 2024 haben Aqua Alimenta und die Partnerorganisationen das Bewässerungswissen vertieft und diversifiziert.

5.1.2 Ziel 2: Agrarökologie

Bis 2024 sind in den Projekten von Aqua Alimenta mehrere Komponenten der Agrarökologie umgesetzt, insbesondere im Bereich Boden, Pflanzenschutz und Vielfalt.

5.1.3 Ziel 3: Erosionsschutz

Bis 2024 haben Aqua Alimenta und die Partnerorganisationen die Probleme der sinkenden Grundwasserspiegel und / oder des Versiegens von Wasserquellen analysiert und einen Massnahmenkatalog erarbeitet.

5.1.4 Ziel 4: Capacity Development

Bis 2024 sind in den Länderprogrammen und auf der Geschäftsstelle Capacity Development Pläne an der Tagesordnung.

5.2 Zweite Priorität

5.2.1 Ziel 5: Lehren Covid-19

Bis 2024 sind die Lehren bezüglich Abhängigkeit während der Corona-Pandemie gezogen.

5.2.2 Ziel 6: Standards und Reglemente

Bis 2024 erfüllt Aqua Alimenta die institutionellen Standards¹ der Allianz / DEZA.

5.2.3 Ziel 7: Fundraising

Bis 2024 ist die Spenderbasis diversifiziert.

¹ «Gender equality», «Protection from sexual exploitation and abuse and sexual harassment», «Safety and Security», «Anti-corruption», «Conflict-sensitive programme management», Internes Kontrollsystem (IKS) und Monitoring-System.

6 TRANSVERSALTHEMEN

6.1 Gender

Grundlage der Programmarbeit ist die Gleichstellung von Mann und Frau. In der Projektarbeit wird auf den gleichberechtigten Zugang zu Ressourcen (Kredite, Boden, Produktionsmittel, Bildung und Ausbildung) geachtet. Frauen und Männer sollen die gleichen Möglichkeiten haben, an Projekten teilzunehmen und in NGO, CBO und Dorfgremien vertreten zu sein. Bestehende oder entstehende Gender Ungleichheiten werden frühzeitig erkannt und thematisiert.

6.2 Bildung

Ausbildung, Weiterbildung und Capacity Building bei Partnerorganisationen sind fester Bestandteil des Aqua Alimenta Programms. Sie sind entscheidend, um die Projekte nachhaltig zu gestalten.

6.3 Menschenrechte

Aqua Alimenta setzt sich für die wirtschaftlichen und sozialen Menschenrechte der Bevölkerung, insbesondere das Recht auf Bildung, das Recht auf Gesundheit und das Recht auf Nahrung ein. Diese Rechte gelten für die gesamte Bevölkerung, unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit und Religion.